

Dolomit desselben Fundortes (von Šegine unterhalb Veliki Risnjak), fand ich bei einer 12,88 ‰, bei der anderen jedoch 8,09 ‰  $MgCO_3$ . Infolgedessen bin ich der Meinung, daß es zwischen Dolomit und Kalk verschiedene Übergänge geben kann, und daß in der Natur auch solche Dolomit-Kalkgesteine vorkommen können, die einen Gehalt von 7—11 ‰  $MgCO_3$  haben.

Zagreb, Mineral.-petrogr. Institut.

### Ein neuer Fundpunkt von Mittelcambrium im Polnischen Mittelgebirge.

Von G. Gürich, Breslau.

Seit meiner Arbeit über das Paläozoicum im Polnischen Mittelgebirge (Verh. d. Russ. Kais. Min. Ges. 32. 1896) sind, soviel ich weiß, neue paläontologische Funde aus dem Cambrinm Polens nicht mitgeteilt worden. Sicher bestimmt hatte ich nur die mittelcambrischen Quarzite der Pfefferberge bei Sandomir an der Weichsel, also am südöstlichen Ende des gesamten Gebietes auf russischem Boden; in Galizien ist noch eine Insel älterer Gesteine, die bisher Fossilien nicht geliefert hat, in der Fortsetzung des Streichens bekannt. Als wahrscheinlich obercambrisch bezeichnete ich ein Schiefervorkommen von Małocice im westlichen Drittel des Gebietes, dem Hauptstreichens des gesamten Systems entsprechend WNW. von Sandomir, 12 km ONO. von Kielce. Meine damalige Bestimmung eines dort gefundenen Trilobitenköpfchens, das nach vorn zur Angenleiste, nach den Seiten bis zu den entfernt stehenden Angen reicht, als eine Olenidenform, kann ich aufrecht erhalten; eine nähere Bestimmung ist mir trotz wiederholter Versuche auch jetzt noch nicht geglückt. Vielleicht liegt eine neue Form vor. Als möglicherweise cambrisch habe ich die Lingulidenreste von Lenarczyce, 6 km NW. von Sandomir, bezeichnet. (Nachträge zum Paläozoicum des Polnischen Mittelgebirges. N. Jahrb. Beil.-Bd. XIII. 1901. p. 369.)

KONTKIEWICZ hat mir nun neuerdings schwarze Quarzitbruchstücke, die dem Gesteine der Pfefferberge sehr ähnlich sind und so wie diese *Agnostus*, *Paradoxides*-Bruchstücke und *Lingula Vistulae* GÜR. enthalten, von Jastkow, 12 km NO. von Opatow, mitgebracht. Dieser Fundpunkt liegt nicht in der Streichungsrichtung von Sandomir—Małocice, sondern ist stark gegen Norden verschoben; es treten also noch weitere Faltungen nördlich von den von mir bezeichneten Sätteln und Mulden auf. Überhaupt sind hier im Nordosten des von mir beschriebenen Gebietes noch weitere wichtige Funde zu erwarten, da die Täler vielfach die Lößdecke durchschneiden und dort die älteren unterlagernden Schichten bloßgelegt sind.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Gürich Georg

Artikel/Article: [Ein neuer Fundpunkt von Mittelcambrium im Polnischen Mittelgebirge. 509](#)